



Sichtweise

Timo Wopp, 35 Jahre, ist ein Grenzgänger zwischen Wirtschaft und Showbühne. Schon als BWL-Student an der Uni Hamburg war er parallel zum Studium als einer der besten deutschen Jongleure auf internationalen Bühnen unterwegs. Nach der Diplomarbeit (Note 1,0) machte der in Oldenburg geborene Wahl-Berliner Karriere als Kabarettist, hält aber tagsüber weiterhin Business-Vorträge für Manager und Führungskräfte, bei denen er Jonglierkunst, Humor und BWL-Wissen verbindet.

Timo Wopp

Redner, Kabarettist, Jongleur

1. Was regt Sie mehr auf: ein ahnungsloser BWLer oder ein unlustiger Kabarettist?

Am meisten rege ich mich auf, wenn ich mich dabei erwische, gerade einer von beiden zu sein.

2. Zeitgleich BWL studieren und pro Jahr rund 200 Shows geben – wie konnte das funktionieren?

Heute undenkbar, aber damals konnte man sein Vordiplom noch schaffen, ohne ein einziges Mal Vorlesungen besucht zu haben.

3. Über welchen Top-Manager aus der Wirtschaft können Sie herzhaft lachen – und warum?

Hans-Olaf Henkel. Nicht dass ich seine Leistung nicht schätze, aber im Fernsehen ist er mittlerweile Experte für alles. Andererseits, mehr Wettbewerb zu fordern passt ja irgendwie auch immer.

4. Sie haben im Madison Square Garden in New York gespielt. Bei Sinatra heißt es: „If I can make it there, I’ll make it anywhere.“ Hat er Recht?

Ich hatte damals die Marketingkraft des Cirque du Soleil im Rücken. Daher weiß ich nicht, ob sich Sinatras Erkenntnis so auf mein Leben übertragen lässt.

5. Ihr Hauptargument, warum Humor in die Riege der wichtigsten Soft Skills für Einsteiger aufgenommen werden sollte?

Hinter Humor verbergen sich Empathie und Selbstironie. Menschen, die ich als humorvoll empfinde, sind in der Lage, Situationen schnell zu erfassen, sie gleichzeitig ad absurdum zu führen und dabei über sich selbst zu lachen. Enorm angenehme Mitarbeiter.

6. Angenommen, Sie sind Keynote Speaker bei der Unternehmensfeier eines Großkonzerns und Ihr erster Gag geht fürchterlich in die Hose. Wie besiegen Sie Ihren Fluchtinstinkt?

Mit dem Satz: Am Ende werden die Toten gezählt.

7. Versuchen Sie bitte ganz kurz zu erklären, was Jonglieren mit betriebswirtschaftlichem Handeln zu tun hat.

Wie beim unternehmerischen Handeln hat man es beim Jonglieren mit einer komplexen Herausforderung zu tun. Sie versuchen mit begrenzten Ressourcen, mehrere Dinge gleichzeitig in Bewegung zu halten und durch vorausschauendes Handeln zu kontrollieren.

8. Bei Ihren Trainings kommt es schon mal vor, dass Hunderte Manager ihr Glück beim Jonglieren versuchen. Warum ist es wichtig, sich im Business auch mal locker zu machen?

Es geht beim Jonglieren vor allem ums Loslassen und Fehlermachen. Jeder Fehler ist ein wichtiges Aha-Moment zur Kurskorrektur, der die Möglichkeit bietet, das eigene Leistungsniveau auf ein höheres Level zu heben.

9. Sie haben aus drei Talenten eine Karriere gebastelt. Erklären Sie, warum Sie damit keine große Ausnahme sind, sondern dieser Weg auch für andere funktionieren kann.

Ich glaube, dass immer mehr Menschen ihren Beruf als wichtige Quelle der Zufriedenheit ansehen. Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben lösen sich auf. Das Hobby zum Beruf zu machen ist oft nicht mehr eine Ausnahme, sondern die Regel.